

gen Gemeinwesen, trennt die kleinen Produzenten von ihren Produktionsmitteln und verwandelt sie in freie Lohnarbeiter. Zusammen mit den landlosen Bauern - eine Folge der Herrschaft feudaler Verhältnisse - bilden sie eine riesige, sich rasch vermehrende relative Überbevölkerung, die Hunger, Not und Armut leidet.

In der sozialistischen Gesellschaft beginnt auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsweise ein neues B.gesetz zu wirken, welches eng mit dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus verbunden ist. Seine grundlegenden Züge sind die Vollbeschäftigung, die rationelle Einbeziehung der gesamten arbeitsfähigen B. in die gesellschaftlich nützliche Arbeit mit dem Ziel, eine menschenwürdige Existenz und die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Menschen sowie die erweiterte Reproduktion der B. zu sichern. Die demographischen Prozesse haben bedeutenden Einfluß auf den Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung des Sozialismus. Sie erfordern daher eine ständige Beachtung bei der Leitung und Planung der gesellschaftlichen Prozesse sowie eine aktive B.spolitik, um die demographischen Prozesse bewußt zu beeinflussen und zu lenken. Die B.spolitik der sozialistischen Gesellschaft ist eng mit der Sozialpolitik verbunden. Sie bedient sich vor allem solcher Mittel wie der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Einwirkung auf die Reproduktion der B. durch die vielfältigen Formen der Familienförderung, durch die Unterstützung kinderreicher Familien, durch soziale Vergünstigungen für Mütter usw., der Einwirkung auf die soziale Mobilität und auf Migrationsbewegungen. —>

### **Demographie**

Bevölkerungsgesetze —> **Bevölkerung** —> **Demographie**

Bevölkerungspolitik —> **Bevölkerung**

Bevölkerungswachstum —> **Bevölkerung**

Bewegung: Daseinsweise der —> **Materie**, inhärentes Attribut der Materie. Der philosophische Begriff der B. ist eine Abstraktion und widerspiegelt »alle im Universum vorgehenden Veränderungen und Prozesse . . ., von der bloßen Ortsveränderung bis zum Denken« (MEW, 20, 354) nach ihren gemeinsamen allgemeinen und wesentlichen Merkmalen. Im allgemeinsten Sinn ist B. **Veränderung überhaupt**. B. und Materie sind untrennbar, es gibt keine B. ohne Materie und keine Materie ohne B. Als Daseinsweise der Materie ist die B. absolut, d. h., sie ist ebenso unerschaffbar und unzerstörbar wie die Materie. Dies findet seinen physikalischen Ausdruck nach der quantitativen Seite im Satz von der Erhaltung der Energie und nach der qualitativen Seite in der Erkenntnis, daß eine B. in qualitativ andere B.sformen übergehen kann. Alle konkreten B.sformen sind dagegen relativ; ebenso sind alle Ruhezustände relativ. Jeder materielle Körper nimmt als Teil des unendlichen Universums an unendlich vielen B.sformen teil, und seine Beschaffenheit und Struktur wird durch seine B. und deren Verhältnis zu relativen Ruhezuständen bestimmt. Die B. der Materie ist **Selbst-B.**, d. h., sie bedarf keines ersten Anstoßes; ihre Quelle sind die inneren Widersprüche, die allen Arten und Formen der Materie eigen sind (—> **Gesetz von der Einheit und dem »Kampf« der Gegensätze**). Auch die B. selbst ist widersprüchlich, sie ist stets eine Einheit von Kontinuität und Diskontinuität. Eine besondere Form der B. ist die —\* **Entwicklung** Diese ist dadurch charakterisiert, daß in ihr qualitativ neue Objekte, Strukturen und Ge-